

Manfred Krug: Ich sammle mein Leben zusammen: Tagebücher 1996-1997

Berlin: Kanon 2022, 220 S., ISBN 9783985680207, EUR 22,-

Das Buch *Ich sammle mein Leben zusammen* umfasst die Tagebücher des 2016 verstorbenen Schauspielers Manfred Krug aus den Jahren 1996 und 1997. Sie sind herausgegeben von Krista Maria Schädlich, einer engen Vertrauten Krugs, die schon von ihm mit der Herausgabe seines Bestsellers *Abgehauen* (Düsseldorf: ECON, 1996) beauftragt wurde. Die vorliegende Sammlung wurde in Abstimmung mit Krugs Erb_innen veröffentlicht und beinhaltet daher nur eine Auswahl der Tagebucheinträge der genannten zwei Jahre, um die Privatsphäre von Krug und seiner Familie zu wahren.

Die Tagebuchsammlung hängt in mehrfacher Hinsicht mit der erwähnten und der ebenfalls teils in Tagebuchform verfassten Biografie *Abgehauen* zusammen. Nicht nur wegen der Form und weil 1996 genau das Jahr ist, in dem das Buch über seine Ausreise aus der

DDR im Jahr 1977 in die bundesdeutschen Buchläden kam und sofort die Bestsellerlisten eroberte, sondern auch weil das nun veröffentlichte Buch einen inhaltlichen und stilistischen Kontrast zu *Abgehauen* darstellt.

Ungeachtet der erwähnten inhaltlichen Auslassungen und mancher, seltener redaktioneller Eingriffe – wie der Zensur von sprachlichen Unangemessenheiten, etwa dem von Krug verwendeten N-Wort als Bezeichnung für die Erinnerungstexttafeln beim Dreh – findet sich hier ein bewusst unzensierter und nicht redigierter Krug wieder. Er, der schon immer ein selbstsicherer Lebemann und immer für ein gutes Essen oder einen guten Wein zu begeistern war, sagte ehrlich und direkt, was er denkt. Und genau das mochten und mögen viele an ihm. Diese unverblümete, schnoddrige und stellenweise fast schon arrogant anmu-

tende Art Krugs, die hier unzensuriert zu finden ist, bestimmt daher den Ton der Einträge des ersten Jahres und ist beim Lesen zweifelsohne erfrischend, teils aber auch sehr ermüdend.

Einen Kontrast dazu und einen harten Schnitt im Leben des Schauspielers stellt der Tod Jurek Beckers im März 1997 dar, mit dem Krug schon zu DDR-Zeiten lange Jahre eng befreundet und der unter anderem auch für das Konzept und die Drehbücher der Serie *Liebling Kreuzberg* (1986-1998) verantwortlich war, in der Krug die Hauptrolle des Anwalts Robert Liebling gespielt hatte. Ein weiterer Einschnitt in Krugs Leben ist zuletzt sein Schlaganfall Ende Juni 1997 und die damit zusammenhängende Reha sowie das Wiedererlernen des Sprechens für den sonst so sprachgewandten Mimen. Dies ist ein Prozess, den er minutiös und emotional beschreibt. Insofern markieren diese beiden Ereignisse nicht nur im Leben des Schauspielers eine deutliche Zäsur, sondern machen sich vor allem in der Art der Einträge bemerkbar, die nun nicht mehr so direkt und unverblümt wie im Jahr davor sind, sondern eher

leiser, bedachter und nachdenklicherer Natur.

Ob die Veröffentlichung der Tagebücher, wie es der Klappentext des Verlages beschreibt, schlussendlich eine „Sensation“ darstellt, sei an dieser Stelle dahingestellt, denn die eigentliche Sensation war *Abgehauen*, mit seinem schonungslosen Blick auf Politik und Alltag in der DDR. Allerdings sind auch diese neuen Tagebücher definitiv lesenswert, da sie neben der bis dato bekannten offenen und souveränen Art Krugs, nun dessen private, aber auch verletzte Seite zeigen, die er oft hinter einer selbstbewussten Maske verbarg.

Um daher das ganze Bild des beliebten Schauspielers zu sehen, empfiehlt es sich, die Tagebücher zusammen mit *Abgehauen* zu lesen. Zwar ist die Tagebuchsammlung alleine auch lesenswert und vor allem verständlich, jedoch werden viele Informationen aus Krugs Karriere und Leben, die verschiedenen Seiten und damit seine Vielschichtigkeit vor allem erst im Zusammenspiel der beiden Bücher deutlich.

Dennis Basaldella (Berlin)